

Rezensionen

Chlada / Dembowski: Die neuen Heiligen Band I

Diese Mischung aus intellektuellem Sprachgeschick und wütendem Halbstarcken-Slang wird zu einem höchst süffisanten Schreibtischterrorismus, dessen Opfer die TV-Götzen sind, von denen wir uns täglich wie Pawlowsche Hunde Erlösung erkaufen (...) Wieder ein Buch, in dem Alltagsfaschismus aufgedeckt wird, möchten Sie nun gähnen? Ja, aber selten bin ich dabei so gut unterhalten worden. Es gibt eben noch Spaß, der nicht das Äquivalent von Scheiße ist.

Giannina Wedde in Eulenspiegel 7/2001

Chlada und Dembowski versuchen in ihren Reportagen keineswegs die Archäologie oder Genealogie des medialen Universums zu bieten, noch die Realität der Massenmedien in ihrer Totalität einzufangen, sondern bieten Einblicke in den Medienhimmel, fokussiert auf die sog. neuen Heiligen und ihre frohe Botschaft. Ohne seichtes Infotainment zu liefern, das nur Oberflächeneffekten nachjagt und der Spaßgesellschaft huldigt, für die Lachen bekanntlich Substanz ist, sind ihre Reportagen bissig und pointiert, schnoddrig und treffsicher, bitter böse und faktenreich. (...) Dafür verdienen sie den kleinen Nobelpreis des kritischen Humors und einen Platz in Ihrem Bücherregal.

Marcus S. Kleiner in junge Welt, 10.1.2001

Mit kritischer Theorie, Gilles Deleuze und viel Polemik bekommen diese Heiligen des Medienzeitalters eins auf die Mütze. Dies passiert keinesfalls ohne Lesegenuss; und jeder LeserIn wird eine andere Kritik bzw. Polemik besonders erbauend finden.

Analyse und Kritik 1/2001

Die neuen Heiligen sind gewitzte, scharfsinnige Kampfansagen an Pop, TV, Medien und Sport, an alle Manipulateure, die uns für dumm verkaufen wollen, „denn sie reflektieren den Dreck, an dem unsere Gesellschaft noch ersticken wird“.

Der tödliche Paß, Juli 2001